

Die Mischung macht's

TEIL 7

aus der Reihe:
Blütenvielfalt

So bereiten Sie Ihre Frühjahrsansaat für Blühflächen vor

Sie wollen im Frühjahr eine Blühfläche in Ihrem Garten oder in der Gemeinde anlegen? Marie Holler vom Netzwerk Blühende Landschaft gibt Ihnen Tipps und Tricks zu Bodenvorbereitung, Standort und geeigneten Blühmischungen.

*Wildblumenwiese
einheimischer Arten in
einem Hausgarten.
Foto: K. Neumann*

Wer unsere Serie regelmäßig verfolgt, hat seine Blühflächen-Standorte bereits im Herbst erwählt und eine Grundbodenbearbeitung durchgeführt. Alle kurzfristig Entschlossenen sollten sich genügend Zeit für die Standortwahl nehmen: Es gilt, eine sonnige (südlich exponierte), warm-trockene Fläche mit wenig Beikrautdruck und einem lehmig-sandigen Boden (mittlere bis magere Standorte) zu finden. Flächen mit vielen konkurrenzstarken Gräsern (Quecke, Italienisches Raygras, Hirse) und/oder Problemunkräutern (Acker-Kratzdistel, Ampfer, Winden, Weißklee, Kletten-Labkraut) sollten Sie unbedingt meiden! Häufig gemähte und damit praktisch beikrautfreie Standorte sind für erste Blühflächen-Anlagen sehr zu empfehlen.

Tipp

Besonnte, reine Rasenflächen lassen sich auch noch im Frühjahr umgraben und in ein sauberes Saatbeet verwandeln.

Die Vorbereitungen

Wer bereits im Herbst eine Grundbodenbearbeitung durchgeführt hat, sollte zwei bis drei Wochen vor der geplanten Frühlingsaussaat eine oberflächennahe feinere Bodenvorbereitung vornehmen. Dabei werden mit der Hacke am besten bei trockenem Boden alle neu

sprießenden Beikräuter (bei Bedarf mehrmals) entfernt und der Oberboden erneut aufgelockert. Ziel ist die Herstellung eines feinkrümeligen, beikrautfreien Saatbeetes.

Den so vorbereiteten Boden nochmals zwei Wochen ruhen lassen.

Tipp

Wurzelunkräuter, wie Giersch, Quecke oder Ampfer, am besten immer per Hand mit ganzer Wurzel herausziehen/ausstechen. Denn: Zerhackte Wurzelstücke treiben wieder aus!

Neustartende sollten ihre erwählte Fläche am besten vier Wochen vor der Aussaat komplett spatentief umgraben. Entweder krautigen Bewuchs/Grasnarbe mit Wurzelbereich vollständig abtragen und anschließend umgraben oder tiefe Spatenaushübe vornehmen und die Aushübe auf den Kopf stellen. Bei beiden Varianten zum Schluss mit Hacke und Rechen ein beikrautfreies, feinkrümeliges Saatbeet herstellen. Den so vorbereiteten Boden bis zur Aussaat unbedingt drei bis vier Wochen ruhen lassen.

Einsaatmischungen – die Qual der Wahl

Grundsätzlich unterscheiden wir ein- und mehrjährige Saatmischungen. Ein-

jährige Mischungen eignen sich für nährstoffreichere Standorte und beinhalten Kulturpflanzensorten mit besonders starkem Blühaspekt. Diese Mischungen bedürfen allerdings einer jährlichen Neubearbeitung des Bodens inklusive Einsaat und bieten hauptsächlich den Generalisten unter den Bestäubern gute Nahrungsquellen. Spezialisierte Blütenbestäuber hingegen, wie einige Wildbienenarten, finden hier kaum Nahrung.

Mehrjährige Mischungen (z. B. „Blühende Landschaft“) und ausdauernde Mischungen (z. B. „Schmetterlingssaum“) blühen bis zu fünf Jahre und länger in einer jährlich neuen Artenkombination (siehe Tabelle). Im ersten Jahr kommen Kulturarten zum Tragen, ab dem zweiten Jahr die ökologisch noch wertvolleren, aber auch zarteren Wildpflanzen. Flächen mit mehrjähriger Saatmischung benötigen in der Regel keinen Pflegeschnitt, es entfällt die alljährliche Bodenvorbereitung und Neueinsaat. Im Winter stellen die trockenen, stehengelassenen Pflanzenstängel natürliche Überwinterungsplätze und im Sommerhalbjahr Brutplätze für Insekten dar.

Welche Mischung wo(her)?

Unsere heimische Insektenwelt ist an unsere heimische Flora angepasst. Bevorzugen Sie daher Mischungen gesicherter

Herkunft mit einem hohen Wildpflanzenanteil aus Ihrer Region, am besten mit einem der folgenden Zertifikate: VWW-Regiosaat[®] oder RegioZert[®]. Empfehlenswerte Bezugsquellen für die Blütmischungen sind z. B. die Firmen Rieger-Hofmann GmbH, Bingenheimer Saatgut AG, Zeller-Saatgut oder unser Netzwerk Blühende Landschaft. Welche Mischung für Ihre Fläche am besten geeignet ist, entscheidet Ihr Standort (s. Tabelle).

Tipp

Legen Sie auf Ihrer Blühfläche sowohl einjährige als auch mehrjährige Abschnitte an. Staffeln Sie Ihre Aussaat.

Achten Sie auf einen langen Blühaspekt bei der Wahl der Mischung, oder nehmen Sie eine gestaffelte Aussaat (z. B. Ende April bis Anfang Juni) vor, insbesondere bei einjährigen Mischungen. Das ist nicht nur der Optik zuträglich, sondern hilft gleichzeitig vielen Insekten, das Nahrungstief ab Juli bis in die Herbstmonate zu überstehen.

Aussaat und Pflege

Entnehmen Sie den genauen Aussaatzeitraum, Ansaatstärke (unbedingt be-

achten, evtl. mit Füllstoff hochmischen!) und Vorgehen für die Ansaat den Empfehlungen zu Ihrer ausgewählten Blütmischung. Am besten säen Sie vor angekündigter feuchter Witterung. Der Boden selbst sollte zur Ansaat allerdings nicht zu feucht sein, um das Anhaften der Samen an den Schuhsohlen zu vermeiden. Säen Sie von Hand einmal quer und einmal längs über die Fläche, zum Schluss unbedingt das Saatgut gut andrücken, antreten oder anwalzen (z. B. Rasenwalze). Nicht einarbeiten (viele Lichtkeimer!).

Bei anhaltend trockener Witterung in den ersten Wochen nach der Ansaat sollten Sie die Fläche regelmäßig durchdringend bewässern. Überholt der Beiwuchs ca. drei bis acht Wochen nach der Aussaat die Zielarten, empfiehlt sich ein sogenannter „Schröpschnitt“ (Mähwerk auf > 5 cm hochstellen!) mit anschließender Abräumung des Schnittes. So bleiben die langsamer heranwachsenden Wildpflanzen unbeschadet und bekommen wieder Licht, die Beikräuter werden geschwächt.

Viel Spaß beim Aufblühen!

Marie Holler

holler@bluehende-landschaft.de

Quellen

Landratsamt Zollernalbkreis, Umweltamt – Kreisökologie, Obst- und Gartenbau (2014): Blühender Zollernalbkreis. Mitmachen – blühen lassen. Tipps und Informationen zur Anlage und Pflege von Blühflächen. Broschüre.

Netzwerk Blühende Landschaft (2016): Handlungsempfehlungen: So bringen Sie die Landschaft zum Blühen.

URL: www.bluehende-landschaft.de

Rieger-Hofmann GmbH (2016): Katalog 2016/ 2017.



Verschiedene Blütmischungen in einem Nutzgarten. Rechts vorn: einjährige, blütenreiche Mischung; Hauswand: mehrjähriger Schmetterlings- und Wildbienenbaum im 1. Wuchsjahr; hinter Gemüsebeet: einjährige Feldblumenmischung. Foto: B. Hofmann

Tabelle: Beispiele für insektenfreundliche Blütmischungen verschiedener Standorte

Name Samenmischung	Beschreibung	Standort	Charakter-Arten	Bezugsquelle
Blühende Landschaft, mehrjährig	Für Ackerflächen oder größere Bereiche im Garten ab 10 m ² , Standzeit 3–5 Jahre, Aussaat: April–Ende Mai	sonnig, mittlerer (– fetter) Boden	z. B. Sonnenblume, Kornblume, Flockenblume, Margerite, Wiesensalbei, Hornklee → 60 % Kulturblumenarten + 40 % Wildblumenarten	Netzwerk Blühende Landschaft (NBL) Online-Shop > 400 m ² : Rieger-Hofmann GmbH
Bienenweide, einjährig	Kulturpflanzen mit reichem Nektar- und Pollenangebot, fördert Bodenfruchtbarkeit Aussaat: April–Juli	sonnig – halbschattig	z. B. Phacelia, Buchweizen, Kornblume, Ringelblume, Borretsch, Dill → 100 % Kulturarten	NBL Online-Shop (5 m ² Tütchen), größere Mengen: Bingenheimer Saatgut AG
Kornrad und Mohni* bzw. Feldblumenmischung*, einjährig	Bunte Ackerwildkräuter für Garten/Balkon Aussaat: März–Anfang Mai	leichte, magerere (z. B. leicht sandige) Böden, sonnig	z. B. Sommer-Adonisröschen, Kornrade, Acker-Hundskamille/-Ringelblume, Kornblume, Klatschmohn → 100 % Feldblumen	NBL Online-Shop (1 m ² Tütchen), größere Mengen: Rieger-Hofmann GmbH
Schmetterlings- und Wildbienenbaum, mehrjährig	entlang von Wegen, auf Stufenrainen, vor südexponierten Gehölzen, Buntbrachen, Ackerrandstreifen Aussaat: Mitte März–April	magerer Boden, sonnig, warm	z. B. Barbarakraut, Wilde Malve, Wilde Karde, Klatschmohn, Großblütige Königskerze, Rote Lichtnelke → 90 % Wildblumen + 10 % Untergräser (Futterpflanzen für Schmetterlingsraupen)	Rieger-Hofmann GmbH

*NICHT für die Aussaat in freier Landschaft geeignet, nur innerörtlicher Bereich!!